

**Keine Übernahme der Kosten
von Zäunen für Fischotter –
AZ vom 08.12.2022**

Keine Übernahme der Kosten von Zäunen für Fischotter

München. (jum) Die Grünen sind im Agrarausschuss des Landtags mit einem Antrag gescheitert, den bayerischen Teichwirten die Kosten für den Bau von Schutzzäunen gegen den Fischotter vollständig zu ersetzen. Zudem sollte der Personenkreis der Geförderten auch auf kleinere nicht-gewerbliche Fischzüchter ausgeweitet werden. CSU und Freie Wähler lehnten den Vorstoß als nicht zielführend ab, weil er keine Regelung zur Reduzierung des Fischotterbestandes enthielt. „Wer den Erhalt der Teichwirtschaft wirklich will, der muss auch Maßnahmen zur Entnahme des Fischotters ermöglichen“, erklärte der CSU-Abgeordnete Alexander Flierl.

Nach den Vorstellungen der Grünen sollte die staatliche Förderung für Schutzzäune von 50 auf 100 Prozent erhöht werden, zudem sollten Teichwirte Fischottereschäden vollständig erstattet bekommen, nicht nur wie bisher zu 80 Prozent. „Es kann nicht sein, dass sich die Staatsregierung öffentlich zur Teichwirtschaft in Bayern bekennt, gleichzeitig jedoch viel zu wenig finanzielle Unterstützung leistet“, sagte der Grünen-Abgeordnete Christian Hierneis. Mit Bestandsregulierung allein ließen sich die Probleme nicht lösen. Ohne ergänzende Schutzmaßnahmen es werde trotzdem weiter zu Schäden kommen. „Wer einen Zaun bauen will, muss die Kosten voll ersetzt bekommen“, forderte Hierneis.

Flierl bewertete den Grünen-Antrag als „zu kurz gesprungen“. Wichtig für die Teichwirte sei nun, dass endlich rechtssichere Vorgaben zur Entnahme von Fischottern erlassen würden. Zudem warnte Flierl vor immensen Kosten. Bayernweit hätten Fischteiche eine Uferlinie von rund 9000 Kilometern. Selbst wenn davon nur die Hälfte bezäunt werde, würde dies Kosten von bis zu 350 Millionen Euro bedeuten – was Hierneis anzweifelte.



Fischotter sorgen immer wieder für Ärger. Symbolbild: Lino Nirsgeier/dpa